

bauma Mediendialog: Mehr angedeutet als angekündigt!



Die Massen strömten zur bauma 2016.

Der bauma Mediendialog hat Tradition. Ende Januar reisen Pressevertreterinnen und -vertreter nach München, um mit ausstellenden Unternehmen ins Gespräch zu kommen – auch in der Hoffnung von spektakulären neuen Maschinen zu erfahren.

Zwei Säle mit gut je einem Dutzend Tischreihen à 10 Besprechungstischen – das ist die Bühne des bauma Mediendialogs. Auf der einen Seite der Tische warten die Vertreterinnen und Vertreter ausstellender Unternehmen, auf der anderen Seite Kolleginnen und Kollegen der Presse – immer ein anderes Gesicht im Viertelstundentakt; das hat etwas von einem zweitägigen Speeddating.

Der Mediendialog gehört sicherlich zu den anstrengenderen Terminen im Kalender der Redaktionen des KM-Verlags – und zugleich aber auch zu jenen, die die KM-Redaktion mit besonderer Spannung entgegenseht. Was für großartige Kranneuheiten, vielfach absolute Weltpremieren wurden auf diesem Mediendialog schon für die bauma angekündigt.

In diesem wie auch schon im vergangenen bauma-Jahr 2016 übten sich die Kranherstel-



Traditionell im Außengelände: Arbeitsbühnen und Krane – Stand an Stand.

KM-Bild



Ein Hingucker der bauma 2016: Schwerlastbrücke am Goldhofer-Stand. KM-Bild

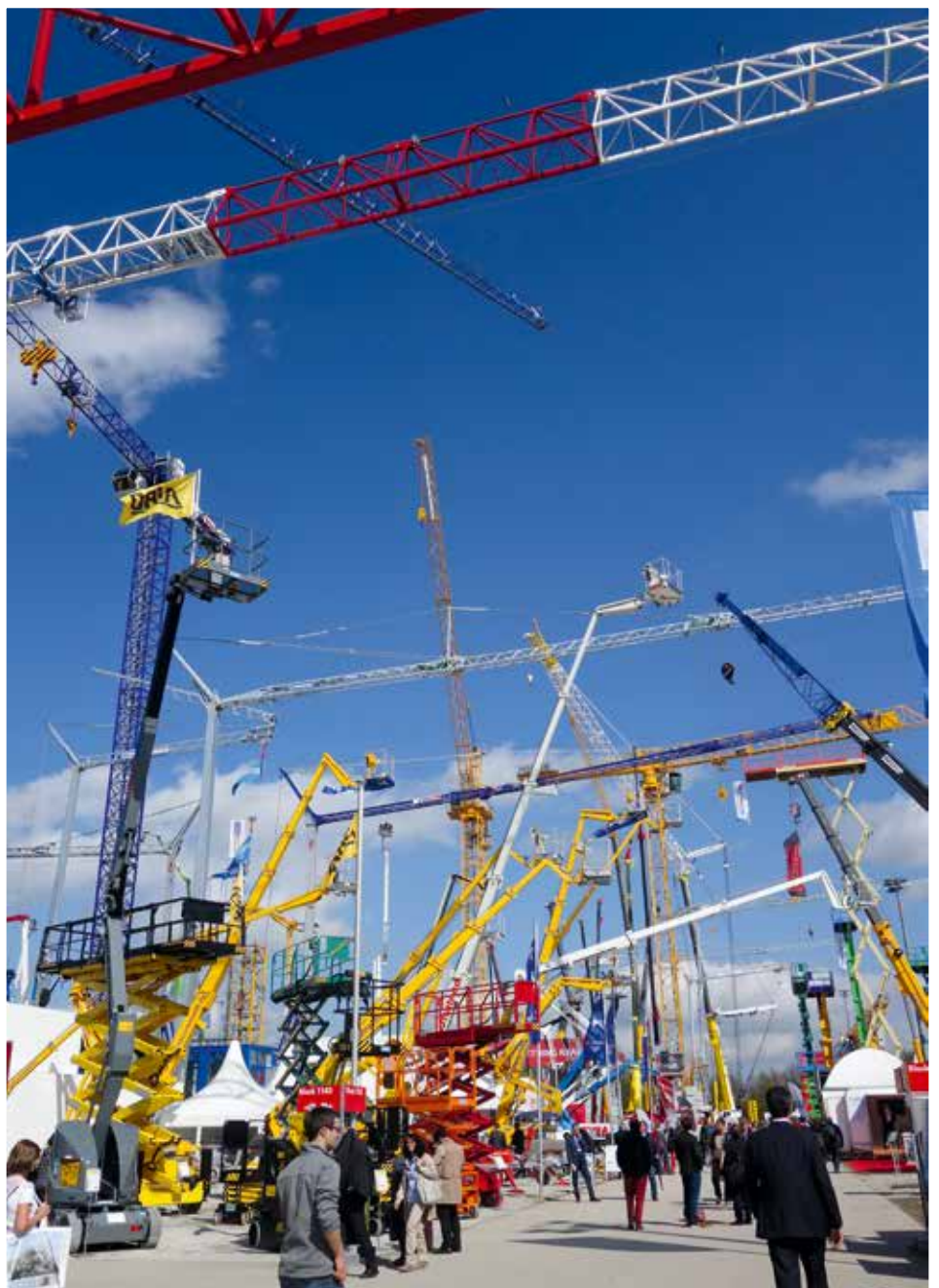
ler, jedenfalls die Mobilkranhersteller, doch eher in Zurückhaltung. Tadano zum Beispiel hat erst gar nicht die Reise zum Mediendialog nach München angetreten. Doch auch von Liebherr, Manitowoc und Terex gab es nur das, was – mehr oder weniger – ohnehin zu erwarten gewesen ist.

Ein neuer 8-Achser aus Ehingen – das wird wohl für die Kranfans die Anlaufstelle Nummer 1 der diesjährigen bauma sein. Oder vielleicht die neue Demag-Raupe. Oder doch die 4- und 5-Achser, die Manitowoc und Tadano andeuten. Fast mehr Andeutungen als Ankündigungen. Das war der Mediendialog der Mobilkranhersteller.

Trotzdem war die Veranstaltung in diesem Jahr wieder einmal ausgesprochen aufschlussreich. Die Schlagworte der vergangenen Ausgaben waren vor allem „Effizienz“, „Nachhaltigkeit“ und „TCO“ (Anm. d. R.: Total Costs of Ownership). In diesem Jahr aber ging es aber vielerorts um „digitale Transformation“, „Konnektivität“, „Elektrifizierung“ oder auch „autonomes Fahren“ beziehungsweise „automatisierte Abläufe“. Wer im September auf der IAA Nutzfahrzeuge gewesen ist, für den hat sich das alles sehr vertraut angehört.

Taktgeber bei diesen Megatrends sind eindeutig die Lkw-Hersteller und deren Zulieferer. Ihnen sehr nahe kommen dann die Ladekranhersteller, während die übrigen Kran- und Baumaschinenhersteller und Fahrzeugbauer den Trend zwar sehen, ihn auch nicht versäumen möchten, aber noch nicht genau wissen, wohin die Reise sinnvoller Weise gehen soll.

Rund zwei Monate vor dem Start der bauma präsentierte die Messe München exklusive Stu-



Bei strahlendem Sonnenschein besuchten 2016 nach Veranstalterangaben 645.000 Gäste die bauma. KM-Bild

Vielleicht stößt die diesjährige bauma, die natürlich wahrscheinlich wieder die größte bauma aller Zeiten sein wird, die digitale Transformation der Baumaschinenindustrie erst richtig an.

dienergebnisse für die Baumaschinenbranche. Wichtige Erkenntnisse des „bauma-Branchenbarometers“: Die Stimmung für Investitionen ist weltweit überwiegend positiv, Fachkräftemangel ist die Herausforderung Nummer eins, der Megatrend Digitalisierung bestimmt die Zukunft – steckt aber noch in den Kinderschuhen, so jedenfalls das Fazit der Messe München.

Die Investitionsbereitschaft der Baumaschinenindustrie liegt global auf einem sehr hohen Niveau und wird in den kommenden Jahren auch weiterhin vorsichtig optimistisch gesehen. Das hat das „bauma-Branchenbarometer“ ergeben, eine repräsentative Studie, bei der rund 10.000 Branchenkenner über zwei Monate hinweg befragt wurden. Demnach planen 44 % der Befragten in Zukunft ein steigendes Investitionsvolumen für ihr Unternehmen.

Eigentlich also ganz gute Aussichten. Jedoch werden im Branchenbarometer auch Problemfelder deutlich. Mit 58 % sahen die Befragten

die größten Probleme im Fachkräftemangel. Und bei der Digitalisierung scheint die Baumaschinenbranche insgesamt noch deutlich zulegen zu können und zu müssen: Nur 4 % der Befragten sehen sich in puncto Digitalisierung führend.

Zwar hat über die Hälfte der Befragten Teile des Unternehmens bereits digitalisiert oder

zumindest damit begonnen. 22 % warten allerdings noch ab, 20 % sehen aktuell überhaupt keinen Handlungsbedarf. Allerdings sind die wichtigsten Forschungsfelder der Branche neben der Elektromobilität die digitalen Themen – von der digitalen Vernetzung innerhalb und außerhalb der Produktion über BIM bis hin zum Internet of Things.

Vielleicht stößt die diesjährige bauma, die natürlich wahrscheinlich wieder die größte bauma aller Zeiten sein wird, die digitale Transformation der Baumaschinenindustrie erst richtig an. Auf der bauma 2019 werden jedenfalls die digitale Baustelle und Baumaschinen mit Hilfe von Virtual- und Augmented Reality live erlebbar gemacht. Das hört sich auf jeden Fall spannend an.



Großkran-Equipment: Liebherr hat einen neuen 8-Achser angekündigt. Die große Frage ist: wie wird er heißen? KM-Bild



Tractomas am TII-Stand – Aufstieg nur für Höhenfeste.

KM-Bild